



Mats Wahl

Sturmland – Die Reiter (Bd. 1)

Aus dem Schwedischen von Gesa Kunter

Hanser 2016 ◦ 251 Seiten ◦ 14,90 ◦ ab 16 ◦ 978-3-446-24936-3

☆☆☆

Schweden, ca. 2060: Gemeinsam mit ihrer Familie lebt die sechzehnjährige Elin auf einem abgelegenen Hof, der mit Stacheldraht gesichert ist und nur selten von anderen Menschen besucht wird, denn seitsich das Klima verändert hat, sind die meisten in die Städte gezogen. Starke Stürme fegen seit Jahren über das Land, nur Elins Eltern können sich noch an den Schnee im Winter erinnern, denn der fällt schon seit Jahren nicht mehr. Ihren Strom beziehen sie über Solarzellen auf dem Dach und ein Windrad neben dem

Haus. Wildschweine werden in den Wäldern zur Plage, denn ihr Fleisch ist radioaktiv und verpestet die Umwelt, wenn sie nicht geschossen und mit Hubschraubern abtransportiert werden.

Man erfährt nicht, was genau vorgefallen ist, ob es (wie in vielen dystopischen Romanen) einen nuklearen Krieg gegeben hat oder allein die Umweltzerstörung an solchen Phänomenen schuld ist. Eventuell werden die weiteren Bände (der zweite erscheint zeitgleich mit dem ersten, insgesamt sind fünf geplant) darüber Aufschluss geben. Wie in vielen dystopischen Romanen klafft auch hier ein Spalt zwischen der modernen Ausstattung mit Kameraüberwachung, Mobiltelefonen und Flachbildschirmen auf der einen und primitiven Stacheldrahtumzäunungen, Pferden statt Autos und Waffen wie Äxten, Messern und Armbrüsten auf der anderen. Wie so oft ist eine Regierung an der Macht, die das Volk kontrolliert und streng überwacht, welche Informationen nach außen gegeben werden. Seit frühesten Kindheit wurde Elin eingebläut, dass sie keinesfalls mit der staatlichen Polizei sprechen dürfe.

Die Menschen auf dem Land kämpfen ums Überleben, viele Dinge, z.B. technische Ersatzteile, sind Mangelware und man ist auf Tauschgeschäfte angewiesen. Elins Großvater lehnt ein solches Tauschgeschäft mit Björn Torson ab – am nächsten Tag werden Elin und ihr Bruder Vagn auf dem Rückweg vom Einkaufszentrum in der Einöde von ihm und seiner Familie überfallen. Elin tötet Björn, kann jedoch nicht verhindern, dass ein Pferd erschossen und Vagn verschleppt wird. Ihr Vater ist verletzt, der Großvater zu alt, die Mutter wird zu Hause gebraucht und Elins Schwester ist noch ein Kleinkind. So ist es an Elin das verbleibende Pferd zu nehmen, zu den Torsons zu reiten und zu verhandeln.

Spontan wurde ich zu Beginn an die Trilogie *Dustlands* von Moira Young, besonders der ersten Band à **Die Entführung** erinnert. Auch hier lebt die Familie in einer dystopischen, zerstörten Welt voller Kargheit, auch hier wird der Bruder entführt und die jugendliche Tochter macht sich auf den Weg, um ihn zu befreien. Und auch hier, so viel darf verraten werden, verliebt sie sich bald in einen jungen Mann, doch die Beziehung steht unter keinem guten Stern.

Allgemein fällt es schwer, Sympathie oder überhaupt irgendein Gefühl für die Figuren zu empfinden. Die Dialoge sind hölzern und abgehackt, oftmals werden keine richtigen Antworten auf Fragen gegeben und vieles wiederholt sich, übrigens auch im Handlungsverlauf, in dem ständig gekocht oder am Feuer gesessen wird. Es mag natürlich auch durch die Situation bedingt sein, dass Elin es beispielsweise nicht gewöhnt ist, mit anderen Menschen zu sprechen, da die Familie meist unter sich bleibt. Generell konnte man so jedoch keine Beziehung zu den Figuren aufbauen, und ich bin gespannt, wie sich das in weiteren Bänden der Reihe verändern wird. Zuweilen hatte ich fast den Eindruck als seien dem Autor seine Figuren egal, denn auch als eine der Hauptfiguren getötet wird, geschieht dies in einem kurzen Absatz mit kurzen Sätzen und nüchternen Worten.

Was sich trotz der oben beschriebenen Ausgangssituation gar nicht bei mir einstellen wollte, war ein Gefühl von Spannung. Ein Teil der Handlung wird bereits auf dem Klappentext verraten und obwohl es immer wieder Situationen gibt, in denen Elin und ihr späterer Begleiter bedroht werden, ist die eigentliche Gefahr immer schnell gebannt. Auch hier darf man gespannt sein, wie sich die Reihe entwickelt, denn erfahrungsgemäß wird die Bedrohung stetig größer. Eventuell steigt mit ihr auch die Spannung beim Lesen.

Alles in allem hat **Sturmland** Potential, das im ersten Band allerdings noch nicht voll ausgeschöpft wird. Das mag beabsichtigt sein, da sich Handlung und Figuren in weiteren Bänden auf diese Weise besser und deutlicher entwickeln können, schmälert jedoch das Lesevergnügen, da es eine große Distanz zwischen Leser und Figuren gibt, die bisher weder durch Sympathie noch durch Mitgefühl mit ihnen überwunden werden kann.